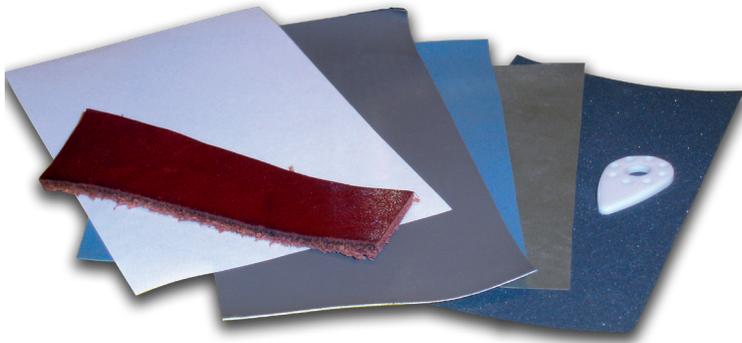




Die meisten Plektronen müssen erst auf das Spiel und das Instrument optimiert werden. Jeder Spieler hat da so seine eigene Technik. Wir zeigen hier ein Beispiel, wie man sein Plektron selber schleifen kann.



Diese Materialien werden benötigt. Vorzugsweise wasserfeste Schleifpapiere mit den Körnungen 600, 1000-1200, 2000, und 8000 (die Körnungen 600-2000 erhält man in gut sortierten Baumärkten. Die ganz feine Körnung erhält man im Musikfachgeschäft). Zum letzten Polieren kann man ein Stück Leder, Jeansstoff oder Papier verwenden. Nicht zu vergessen das Plektron, in diesem Beispiel ein weiches (weißes) Wolle-Plektron, das unter Profispielern sehr beliebt ist. Durch seine Materialauswahl und Formgebung erzeugt es einen geräuscharmen Klang und ist angenehm zu spielen. Dieses Plektron entstand in einer Zusammenarbeit mit Prof. Marga Wilden-Hüsgen und Detlef Tewes.



Das Wolle-Plektron wird im Rohzustand angeboten, damit jeder Spieler sich ein individuelles Plektron zurecht schleifen kann.

Das Plektron ist auf der einen Seite leicht gerundet, auf der anderen scharfkantig. Einige Spieler belassen die gerundete Seite und bearbeiten nur die scharfkantige Seite. In unserem Beispiel werden aber beide Seiten geschliffen, um ein Plektron zu erhalten, das mit beiden Seiten gleichwertig gespielt werden kann.

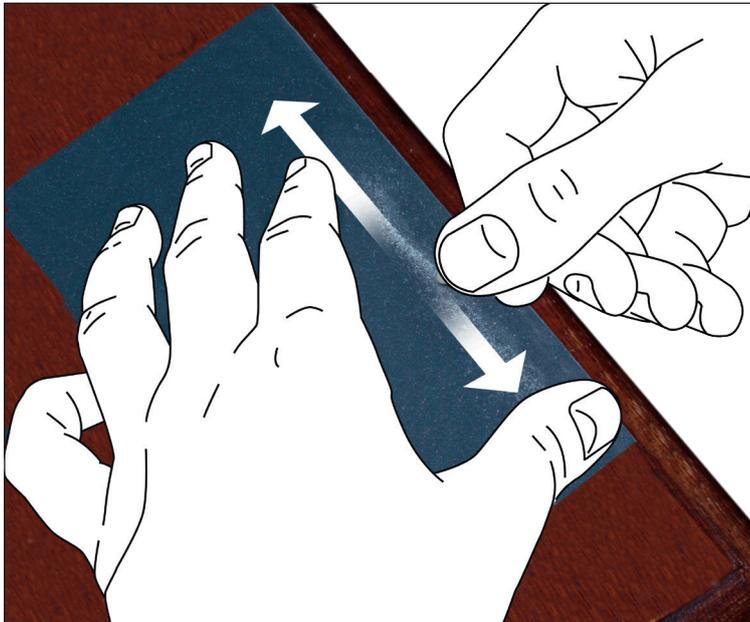
Die Plektronspitze hat schon eine vorgefertigte Spitze, mit der sich viele Spieler schon gut arrangieren können. Es steht genug Material an der Spitze zur Verfügung um die Spitze sowohl runder als auch breiter zu formen. Doch erstmal etwas Grundsätzliches. Schleifen verursacht Kratzspuren. Je größer das Schleifmittel um so stärker die Kratzer (Riefen). Man arbeitet sich vom groben 600er Schleifpapier

langsam hoch bis zum 8000er Schleifpapier. Bei jedem Schleifgang werden die Schleifspuren feiner. Aber Vorsicht! Jeder Schleifgang trägt Material ab. Je feiner die Körnung um so weniger Druck darf ausgeübt werden. Also bedächtig schleifen. Was einmal weggeschliffen wurde, ist endgültig weg – das weiß jeder.

Wer noch nicht so viel Übung im Plektronschleifen hat, sollte zu Beginn nicht soviel Druck beim Schleifen aufwenden und die Form des Plektron immer wieder kontrollieren. Mit einiger Übung wird dann solch ein Plektron in 5–10 Minuten fertig geschliffen sein. Bei einigen Materialien sollte man auch keine zu schnellen Schleifbewegungen machen, da das Material sich sonst erwärmt und dann verformt. Solch ein Plektron kann man dann nur noch wegwerfen.

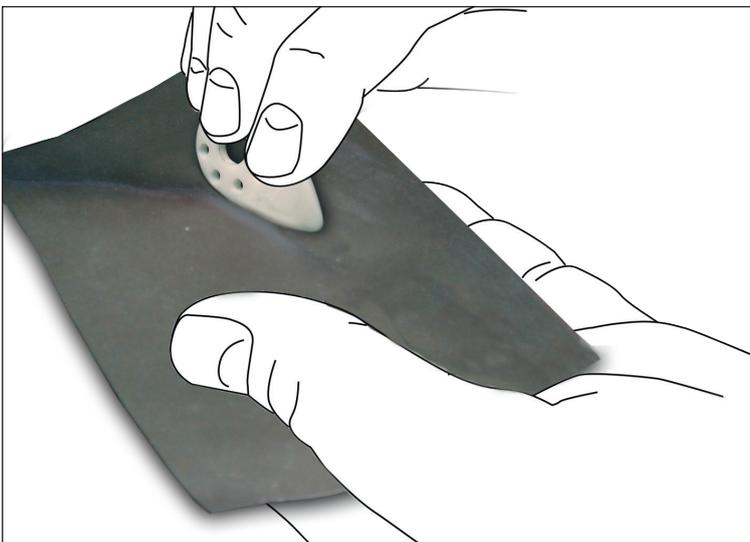


Und eine Warnung! Bitte keine starren Schleifmittel wie zum Beispiel eine Nagelfeile verwenden. Sie ist nicht in der Lage gerundete Oberflächen zu erzeugen.



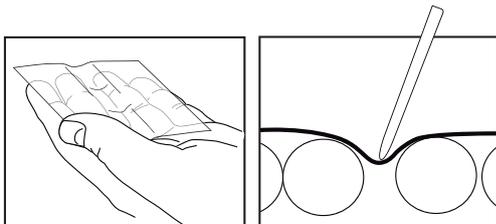
1. Der Rohschliff.

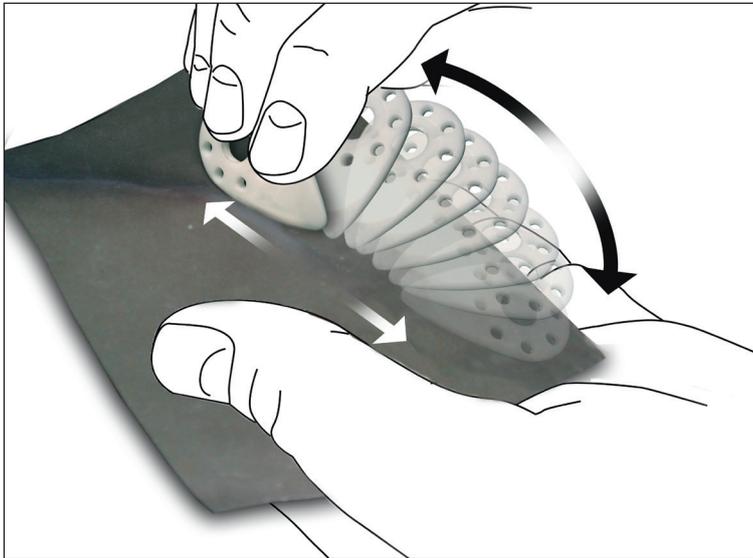
Man beginnt mit dem Schleifpapier der 600er Körnung. Suchen Sie sich eine Arbeitsfläche mit glatter Oberfläche und einer geraden Kante. Das Plektron muss plan aufliegen. Halten Sie es zwischen den Fingern und dem Daumen. Der Daumen übt leichten Druck in Richtung der Spitze aus, den nur die Spitze soll ja ange-schliffen werden. Durch leichtes Hin- und Herreiben trägt man so das Material ab, bis es unserem Wunsch entspricht.



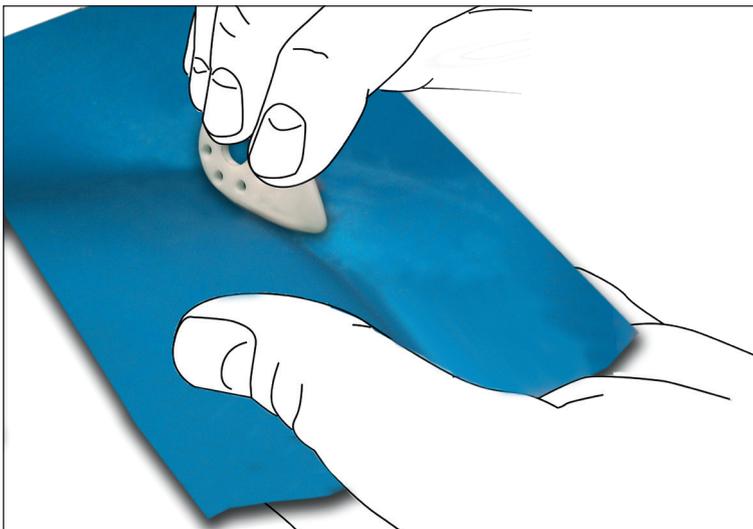
2. Der erste Feinschliff.

Man verwendet nun das Schleifpapier mit der 1000-1200er Körnung. Dazu legt man das Schleifpapier auf die Handfläche, sodass sich eine leichte „Mulde/ Hohlkehle“ zwischen zwei Fingern bildet. In dieser Hohlkehle trägt man nun die groben Kratzer ab. Die leichte Wölbung des Schleifpapiers entgratet die Kan-ten des Plektrons. Während des Schleifen dreht man das Plektron um seine Achse und wieder zurück, um einen gleichmäßi-gen Schliff zu erreichen. Diese Prozedur wird mit der anderen Seite des Plektrons wiederholt.

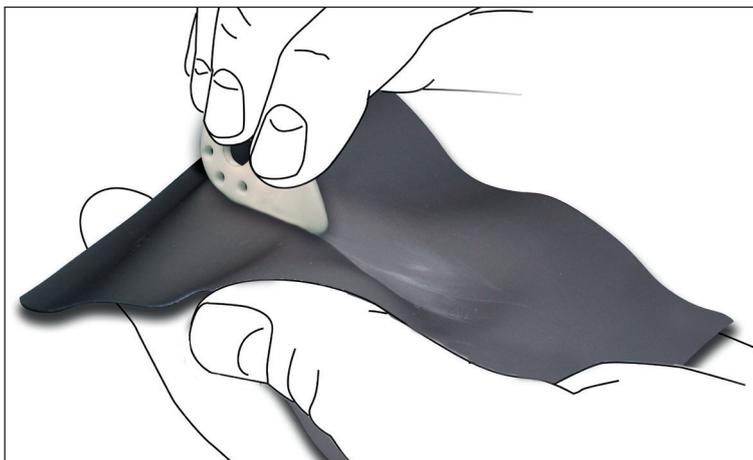




3. Der zweite Feinschliff.
Man wiederholt die Art des Schleifens vom ersten Feinschliff mit dem 2000er Schleifpapier.



4. Polieren.
Dies ist der letzte Schritt. Letzte feine Kratzer werden mit dem Schleifpapier 8000er Körnung entfernt, bis kein noch so kleiner Kratzer im Plektron ein Nebengeräusch erzeugen kann. Manche Spieler verwenden zum Polieren auch ein Stück Leder, Jeansstoff oder Papier.





5. Feintuning für Perfektionisten.
Man legt das Schleifpapier (2000er oder
8000er) über ein Saitenpaar und führt
eine langsame Anschlagbewegung (Auf-
und Abschlag) aus.

*Quellen:
„Finishing von Woll-Plektron“, Verlag Trekel,
Befragung von Profi-Spielern (Danke Olga, Danke Maren).*